

Grenzen eintreten“, aufgenommen wurden. Ganz richtig wird dazu gesagt, daß eine Bibliographie keine Einschätzung der angeführten Literatur zu geben hat. In der den einzelnen Titeln beigefügten Aufzählung der Rezensionen findet der Benützer sowieso Aufschluß über den wissenschaftlichen Wert oder Unwert der betreffenden Publikation. Soweit man sich ohne gründliche Nachprüfung überzeugen kann, fehlt nichts Wichtiges, so daß der Band, wenn man sich mit der oben erwähnten Eigentümlichkeit abgefunden hat, auch für den nichtmarxistischen Historiker ein wertvolles Nachschlagewerk ist, das ihm über die Forschung der Jahre 1955/56 erschöpfende Auskunft gibt. Dafür ist der herausgebenden Arbeitsgruppe Dank zu sagen.

G. O.

Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte Mitteldeutschlands, hg. v. Martin Jahn, Bd. 1: Walter Schulz, Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte von Sachsen-Anhalt und Thüringen, Teil 2a: I. Allgemeiner Teil. II. Archäologie und Ergänzungswissenschaften: Umwelt, Mensch, Archäologie 1866—1953 (Abh. d. Sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig, philol.-histor. Klasse, Bd. 50, Heft 1a) Berlin 1959, Akademie-Verlag, XXI u. 652 S.; Teil 2b: Historische Überlieferung, Ortsnamenüberlieferung, Volksüberlieferung, Darstellungen, bis 1953. Register (ebenda Bd. 50, Heft 1b) Berlin 1962, Akademie-Verlag, XII u. S. 653—942. — Der 1. Bd. des Unternehmens (vgl. DA. 12, 1956, 225) liegt jetzt abgeschlossen vor. Sein zwei stattliche Hefte umfassender 2. Teil setzt mit dem Jahrzehnt ein, in welchem die prähistorische Forschung als ein Zweig der „Anthropologie“ des naturwissenschaftlichen Zeitalters auf eigene Füße zu stehen kommt, und führt bis zum Jahre 1953. In sachlicher Hinsicht reicht er von dem seit alters in Mitteldeutschland eifrig studierten Paläolithikum bis in das MA. hinein; das Interesse an diesem ergibt sich zwangsläufig dort, wo die historischen Quellen von archäologischer Art sind, aber nicht in das Arbeitsgebiet der Kunstgeschichte fallen (z. B. Ausgrabung von Wüstungen, Steinkreuze, Stadtkernarchäologie). Die Kennzeichnung einer jeden Veröffentlichung durch eine eigene Nummer setzt die Zählung des 1. Teiles fort; demgemäß mit 1086 beginnend, führt sie bis Nr. 12 608. Beibehalten ist die in Kleindruck gegebene kurze Charakterisierung der Inhalte in den Fällen, in denen eine Ergänzung der Titel angebracht erscheint. — Wie schon die Titelblätter besagen, ist der Rahmen der Bibliographie so weit gespannt, daß in ihr außer der eigentlichen „prähistorischen Archäologie“ auch die Nachbarggebiete und die sogen. „Ergänzungswissenschaften“ voll zur Geltung kommen. So führen denn die Inhaltsverzeichnisse (12 S. beanspruchend) von der Organisation der Forschung über die Umwelt und die leibliche Erscheinung des Menschen, über die Vielgestaltigkeit der Fundaussagen bis zu dem Weiterleben urchümlicher Verhältnisse im volkskundlichen Arbeitsbereich. Drei Register im Umfang von zusammen 137 S., die Sachinhalte, die Fundorte und die Verfasser betreffend, erleichtern die Benutzung. In diesen mehr als 10 000 Titeln, welche vom Interesse am Funde selbst bis zur historischen Darstellung führen, spiegelt sich nicht nur die Verselbständigung der Prähistorie, sondern auch, und vielleicht mehr noch, Reichtum und Mannigfaltigkeit des Stoffes in dem behandelten Raum. Die zentrale Stellung Mitteleuropas, das nach allen Himmelsrichtungen hin offen ist, fortgesetzt nehmend und gebend, erfährt in dem Flußgebiet der Saale gleichsam noch eine Steigerung. So gibt es hier selbst in kleinen Städten alte und reichhaltige, von historischen Vereinigungen getragene Sammlungen; die schon 1876 entstandene Historische Kommission für die Provinz Sachsen hat die Betreuung der prähistorischen Denkmäler sofort mit in ihre Aufgaben einbezogen. Einmalig auch der Tatbestand, daß auf Betreiben der letzteren und auf Kosten der Provinz hier bereits vor dem ersten Weltkrieg der monumentale Neubau eines als Zentrale